

Freknecht H. Gnechek,
Eismarek Strasse 6,
220) Bad Godesberg,
Germany - Allemagne

den 5. Juni 1950.

I.H.

Frau Gabriela M i s t r a l,

V a l p a r i s o

Chile.

Sehr geehrte, gütige Frau!

S O Bist dieses Mal der verzweifelte Hilferuf einer durch den Krieg aufs Schwerste getroffenen, einsamstehenden Frau.

Lesen Sie bitte diese Zeilen, ich flehe Sie an, legen Sie sie nicht beiseite, helfen Sie mir in meiner grenzenlosen Not! Selbst das beigelegte Rückporto hatte verschiedene Stellen, an die ich mich gewandt, zu einer Antwort nicht bewegen können. Ob dies nun aus Mangel an Zeit, Bequemlichkeit oder anderen Gründen unterlassen worden ist, will ich dahin gestellt bleiben lassen, aber ich fand den ganzen Krieg hindurch Zeit um zu helfen und zu retten und tue es noch heute soweit es mir möglich ist, aus Menschenliebe. Ich hatte geholfen ohne Rücksicht auf Gefahren denen ich mich aussetzte --- heute bin ich am Ende meiner seelischen und körperlichen Kräfte. Die Lage, in der ich mich nun befinde, ist verzweifelt - meine einzige und letzte Hoffnung ist dieser Apell an die Menschlichkeit.

Zu Ihrer gefl. Orientierung will ich versuchen, so klar wie nur möglich meinen Werdegang mit ein paar Worten zu schildern. Es wird dies sehr schwer sein, denn was ich mit Beginn des ersten Kriegstages erlebt habe, ist grausam und rosentlich zugleich.

Bis zum 1.9.1939 lebte ich mit meinem Ehemann und meinem einzigen Sohne glücklich in Tarnowitz G./S.(Polen) woselbst wir eine sehr gut gehende Foto-Grogerie und Parfümerie, die grösste am Platze, besaßen. Geschäft und Wohnung wurden uns von den Nazis enteignet, auf dem Schaufenster befestigte man ein Plakat folgenden Inhalte: "...Deutsche, Achtung! Dies ist ein polnisches Geschäft, wer hier kauft ist ein Volksverräter!" Enteignungsverfügung des Nazi-Landrates Frh. v. Bengenhein, der sich z.Zt. in der brit. Zone aufhält, sowie Original-Fotos meines Geschäftes, vor der Enteignung und mit obengenanntem Plakat sind in meinen Besitze. Unter der Anklage Judein zu sein, entging ich der Erschiessung. Ich bin röm.kath. Konfession. Mein Ehemann geriet als polnischer Offizier in russische Gefangenschaft. Es gelang ihm die Flucht. Dadurch entging er den Offizierscampen von Katyn. Im Rheinland, wohin mein Mann Dienstverpflichtet wurde, kam er am 2.Januar 1945 durch Kriegerangriff zu Tode - mein einziger Sohn 3/4 Jahr vorher.-----Ich blieb nun ganz allein.-----

Am 7.3.1945 wurde Mayen i.Rifel, wo mein Mann ums Leben gekommen ist und ich mich noch befand, von amerikanischen Truppen besetzt. Ich meldete mich sofort beim kommandierenden Oberst mit wertvollen Nachrichten und rettete damit so manchen amerikanischen Soldat das Leben.(Zeugen kann ich benennen.) Ein Protokoll wurde am 16.3.1945 durch Hr. Th.V.,MIL-250 G.I.C.nr.212 H.Q. in Mayen verfertigt. Zweiter Zeuge: Hr.M.L.Tr., Dolmetscher beim Kommandanten des Milit.Gouvernements Cpt.N. --- Hr.Th.V. verliess dann Mayen am 17.oder 18.3.1945 in Richtung Berlin.

Es stellte

[Carta], 1950 jun. 5, Bad Godesberg, Alemania [a] Gabriela Mistral, Valparaíso, Chile [manuscrito] Prakseda B. Czechak.

Libros y documentos

AUTORÍA

Czechak, Prakseda B.

FORMATO

Manuscrito

DATOS DE PUBLICACIÓN

[Carta], 1950 jun. 5, Bad Godesberg, Alemania [a] Gabriela Mistral, Valparaíso, Chile [manuscrito] Prakseda B. Czechak. 5 h. ; 29,5 x 21 cm.

FUENTE DE INFORMACIÓN

[Biblioteca Nacional Digital](#)

INSTITUCIÓN

[Biblioteca Nacional](#)

UBICACIÓN

Avenida Libertador Bernardo O'Higgins 651, Santiago, Región Metropolitana, Chile